

Einführung von Open Source-Projekten aus
der Sicht eines Anwenders:

Top-10 Mythen und Fallstricke

Autor: Michael Kienle
Geschäftsführer it-novum GmbH, Vorstand Open Source Business Foundation



Kurzfassung

Open Source wird immer häufiger für geschäftskritische Anwendungen eingesetzt. Die Gründe sind meistens Kostenvorteile. Der Einsatz einer quelloffener Softwarelösungen muss jedoch genauso geplant und vorbereitet werden wie der eines lizenzkostenpflichtigen Produktes. Das Whitepaper hilft IT-Verantwortlichen bei der Entscheidungsfindung pro/contra Open Source, indem es mit den größten „Open Source-Mythen“ (kostenlos, mangelnde Sicherheit und Zuverlässigkeit, Innovationsbremse etc.) aufräumt.

Fragen, Anmerkungen, Kritik

Sie haben Fragen zum vorliegenden Dokument, Anmerkungen, Kritik? Dann schreiben Sie uns an info@it-novum.com.

Webinar

Wir bieten regelmäßig Webinare zu Open Source, der Auswahl der richtigen Strategie bei der Einführung von Open Source-Lösungen und Querschnittsthemen wie SAP-Open Source-Integration, Umsetzung neuer Geschäftsanforderungen mit Open Source und weitere an. Bei Interesse schreiben Sie an info@it-novum.com.

INHALT

Mythos 1: „Open Source ist immer kostenlos“	4
Mythos 2: „Make or buy“ - Bei Open Source immer „make“?	5
Mythos 3: „Open Source ist unzuverlässig und nicht professionell“	7
Mythos 4: „Es gibt keinen Support“	9
Mythos 5: „Open Source ist nur etwas für Tekkies“	10
Mythos 6: „Open Source ist gleich Linux“	11
Mythos 7: „Open Source unterbindet Innovationen“	13
Mythos 8: „Das Kriterium für Open Source ist ausschließlich ‚open‘ “	15
Mythos 9: „Open Source ist lizenzfrei. Und sowieso ein rechtsfreier Raum.“	16
Mythos 10: „Open Source ist nur für kleine Unternehmen“ und: „Open Source ist nur für Konzerne“	19
Fazit	21
Weiterführende Informationen /Links	22
Kontaktadressen	24

Mythos 3: „Open Source ist unzuverlässig und nicht professionell“

Dem Kommentar von Tim O'Reilly („If open source software isn't reliable enough to use, then the Internet isn't reliable enough, because the Internet infrastructure relies heavily on Open Source software.") ist sicherlich wenig hinzuzufügen.

Der Großteil der Internetinfrastruktur basiert auf Open Source: Die meisten TCP/IP-Implementierungen, ebenso wie DNS (das Domain Name System, die Verwaltung und Zuordnung von IP-Adressen zu Domainnamen), e-Mail (sendmail) oder auch Web-Server (z.B. geschätzt mehr als die Hälfte aller weltweiten Web-Server nutzen Apache). Während vielleicht mal der DSL vor Ort aus physikalischen Gründen ausfällt, besteht kein Zweifel, dass das Kern-Internet – trotz hoch-komplexer Struktur, Millionen von Teilnehmern und Milliarden von zugestellten IP-Paketen – sehr verlässlich seinen Dienst erbringt. Diese Stabilität verdankt das Internet vor allem zweierlei: Der frühen Festlegung auf offene Standards und einer großen Entwicklergemeinschaft, die gemeinsam schnell Fehler behebt und die Weiterentwicklung vorantreibt¹. Diese Art von Entwicklungsprozess – ohne eine Software-Company als treibende Kraft, ohne zentral regulierte Roadmaps und Featurelisten – erscheint manchen immer noch als risikoreiches „Blinde-Kuh-Spiel“. Die nicht zu unterschätzenden Möglichkeiten der Open Source Community-Entwicklung werden in dem Klassiker von Eric S. Raymond „The Cathedral and the Bazaar“ eindrucksvoll dargestellt.

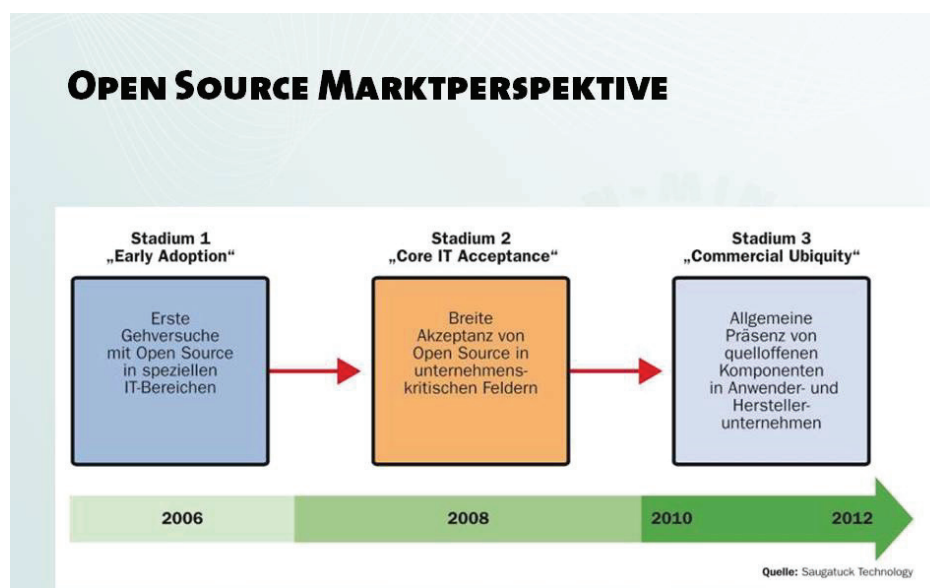
Gerade hieraus bezieht Open Source einen seiner faszinierendsten Aspekte: Die Gestaltungsmöglichkeiten verschieben sich von klassischen Herstellern zu Nutzern. Die Folge davon ist eine bislang ungekannte Unabhängigkeit von den Herstellern und eine hohe Investitionssicherheit. Dass dieses Modell funktioniert, zeigt sich nicht nur am o.g. Beispiel, sondern auch an vielen heutzutage verfügbaren Applikationen (siehe dazu auch unser Whitepaper „100% Open Source – ist das möglich?“). Dadurch haben Nutzer die Wahl zwischen beiden Welten bei vergleichbarer Qualität: Die konventionelle

¹ Viele bekannte Programme und Anwendungen haben jedoch gerade durch eine weltweit verteilte und aktive Entwickler-Community an Features und Stabilität gewonnen. Ein legendäres Beispiel hierfür ist der weit verbreitete Apache Web-Server: Der NCSA (National Center for Supercomputing Applications) Web-Server war eine der ersten Implementierungen eines Web-Servers (nach dem CERN httpd von Tim Berners-Lee). Nachdem die Entwickler nahezu geschlossen zu Netscape gewechselt hatten (der Netscape-Gründer Marc Andreessen war übrigens auch bei NCSA, hier mit der Entwicklung des Mosaic-Browsers beschäftigt), lag die Weiterentwicklung in den Händen einer losen Gruppe von Entwicklern, verbunden nur durch eine Internet Mailing-List, welche die Patches zu dieser Software koordinierte. Das gab dem Apache-Server auch seinen Namen: Es war „a patchy server“.

etablierte Software-Company oder die Open Source-Community. Wobei sich letztere in den vergangenen Jahren stark weiterentwickelt hat: Die klassische Entwickler-Community wird durch neue Player mit entsprechenden Qualitätssicherungsmaßnahmen attraktiv ergänzt – durch Marktangebote wie „Enterprise“-Versionen mit entsprechendem Support oder aufeinander abgestimmte Komplettpakete, wie z.B. RedHat sie anbietet.

Alleine das Auftauchen neuer Player auf diesem rasant wachsenden Markt zeigt die Professionalität von Open Source. Die etablierten Spieler haben das erkannt und sind ebenfalls auf diesen innovativen Zug aufgesprungen². Die Etablierung eines Open Source Kompetenzzentrums (BIT beim Bundesverwaltungsamt) zur Unterstützung und Beratung öffentlicher Stellen beim Einsatz von Open Source zeigt, dass auch der Staat die Bedeutung quelloffener Software erkannt hat und weitertreiben möchte. Und nicht zuletzt empfehlen regelmäßig durchgeführte EU-Studien den Einsatz von Open Source.

Zudem profitiert Open Source massiv durch heutige Technologieansätze: Serviceorientierte Architekturen (SOA) ermöglichen das Aufspalten konventioneller monolithischer Software in separate, miteinander agierende und kommunizierende Elemente, von denen einzelne durchaus Open Source sein können. Bei Software-as-a-Service (SaaS) und Cloud Computing interessiert es den Anwender schon nicht mehr, welche Software hinter einem Dienst und den zugesagten Eigenschaften steht. Während das Thema SOA für größere Unternehmen interessant ist, tendieren kleinere und mittlere Unternehmen eher zu SaaS-Ansätzen.



² Hier seien nur einige Beispiele genannt: Die Suche nach „IBM open source“ liefert mehr als 17 Millionen Einträge. SAP Venture investiert in Open Source-Firmen wie z.B. Alfresco, Microsoft tritt der Open Source Business Foundation bei, HP hat eine eigene „Open Source and Linux Organization“ gegründet etc.

Fazit

Dieses Whitepaper versucht, mit bekannten Vorurteilen über Open Source aufzuräumen. Das gilt besonders für Situationen, in denen der Anwender den Einsatz von Open und Closed Source-Lösungen für seine Anforderungen miteinander vergleicht.

Wählt man den direkten Vergleich zu kommerziellen Closed Source-Produkten, können Unternehmen in vielen Fällen mit Open Source zu mindestens vergleichbaren Lösungen kommen. Damit einher geht meistens eine einfachere und höhere Abdeckung von Individualanforderungen, größeres Innovationspotential und langfristige Investitionssicherheit. Unabdingbare Voraussetzung ist jedoch eine klare Open Source-Strategie: geeignete und ausgebildete Mitarbeiter und/oder entsprechend kompetente Partner, freie Ressourcen, Investitionsbereitschaft in mehr Know-How und weniger Lizenzen, klare Vorstellungen hinsichtlich Implementierung und Betrieb. Liegt eine solche Strategie vor, steht einem nachhaltigen Projekterfolg mit Open Source nichts mehr im Weg.

Über it-novum

it-novum ist ein Beratungsunternehmen für Open Source, SAP und Infrastrukturlösungen. Nach dem „Best Source“-Prinzip integrieren wir Open Source-Lösungen wie Alfresco, Pentaho, Palo oder Intalio mit Drittanwendungen, z.B. SAP. Unser Ziel ist es, durch die Verbindung von Open und Closed Source Business-Lösungen zu schaffen, die unseren Kunden Mehrwerte bringen.

Durch unsere selbst entwickelten Open Source-Schnittstellen zwischen SAP und Alfresco, ELO (Dokumentenmanagement) und Pentaho (Business Intelligence) lassen sich neue Anforderungen in den Bereichen Dokumentenverwaltung, kollaboratives Arbeiten und Business Intelligence flexibel und kostengünstig realisieren.

Im SAP-Bereich verfügen wir über mehrjährige Erfahrungen als Beratungs- und Support von 50 Tochtergesellschaften unserer Muttergesellschaft KAP AG und Daun & Cie Group. Neben SAP-Spezialthemen wie der Konsolidierung unterstützen wir Sie auch bei der Einführung und dem Support von weiteren SAP-Modulen, z.B. FI/CO, FI-AM, SD, MM, PP, HCM, CO-PA etc. Alle Module werden derzeit im Konzern und bei externen Kunden erfolgreich betreut. Im externen Umfeld führt it-novum Neueinführungen im SAP-Bereich durch und verantwortet die Projektleitung und Projektrealisierung.

Professionelles Projektmanagement und die Beherrschung von Managementtools ist ebenso selbstverständlich wie der partnerschaftliche Umgang mit unseren Kunden.

Weiterführende Informationen /Links

Weiterführende Whitepapers zu Open Source allgemein oder themen- bzw. produktspezifischen Analysen sind bei it-novum als Download oder auf Anfrage erhältlich:

Allgemein zum Thema Open Source:

Die Top-10 Mythen und Irrtümer über Open Source: Einführung von Open Source aus der Sicht eines Anwenders

<http://www.it-novum.com/download/downloads/whitepaper-die-top-10-mythen-und-irrtuemer-ueber-open-source.html>

Der Open Source-Diamant: Beurteilung von Open Source Lösungen nach fünf praxis-relevanten Kriterien

<http://www.it-novum.com/download.html>

100% Open Source – ist das möglich?

<http://www.it-novum.com/download.html>

Themenspezifisch:

Open Source BI: Vergleich der führenden Open Source BI-Werkzeuge Pentaho, Jaspersoft und Palo

<http://www.it-novum.com/download/downloads/whitepaper-open-source-business-intelligence.html>

Open Source Business Intelligence: A Comparison of JasperSoft, Palo and Pentaho

<http://www.it-novum.com/download/downloads/whitepaper-open-source-business-intelligence.html>

SAP-Monitoring mit Open Source: Umfassendes SAP-Monitoring mit einer Open Source-Plattform, die über CCMS hinaus geht

<http://www.it-novum.com/download/downloads/whitepaper-sap-monitoring-mit-open-source.html>

ITCOCKPIT: Nagios-basiertes System- und Servicemanagement mit Enterprise-Fokus

<http://www.it-novum.com/download/downloads/whitepaper-itcockpit.html>

Vertriebscontrolling mit Open Source: Aufbau einer Vertriebssteuerung mit Palo und Pentaho

<http://www.it-novum.com/download/downloads/whitepaper-vertriebscontrolling-mit-palo-und-pentaho.html>

IC-Abstimmung im Konzern. Intercompany-Abstimmungen toolunterstützt im SAP-Standard nutzen

<http://www.it-novum.com/download/downloads/whitepaper-intercompany-abstimmung-im-sap-standard.html>

Konsolidierung im Konzern. Verbesserung des Konsolidierungsprozesses im Konzern durch den Einsatz des Konsolidierungstools SAP SEM-BCS

<http://www.it-novum.com/download/downloads/whitepaper-konzernkonsolidierung-mit-sap-sem-bcs.html>

Modernes Open Source Dokumentenmanagement mit Alfresco:
Wegweiser vom einfachen Enterprise Content Management bis hin zu
komplexen Workflows mit jBPM und SAP-Integration

Open Source CRM mit sugarCRM als nachhaltiger Beitrag zum
Vertriebserfolg: Lassen sich moderne Anforderungen wie Abbildung von
Vertriebsprozesse, Closed-Loop Marketing und analytisches CRM einfach
mit Open Source umsetzen?

SAP und Open Source – ein Widerspruch? Flexible Integration zum Aufbau
individueller und effizienter Lösungen

Aus unseren Projekten heraus ergeben sich immer neue themen-
/produktspezifische Whitepapers. Sehen Sie regelmäßig auf unserer Homepage
vorbei oder fragen Sie gezielt nach Themen, die sie interessieren unter den oben
genannten Kontaktdaten.

Kontaktadressen

it-novum GmbH

Deutschland:

Edelzeller Straße 44 • 36043 Fulda • Tel: +49 (661) 103-333

Österreich:

Mooslackengasse 17 • 1190 Wien • Tel: +43 (1) 230 60-41 50

info@it-novum.com

www.it-novum.com